

# ANGELL *news*

NEWSLETTER FÜR MONTESSORI ZENTRUM | WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPÄDAGOGISCHES GYMNASIUM | BERUFSSKOLLEG



Einschulungsfest der ersten ANGELL-Grundschüler für die Neulinge, 1997

**A**ls 1996 die ersten Montessori Schüler in die neu gegründete Grundschule kommen, besteht die ANGELL-Privatschule bereits seit 70 Jahren. Auf der humanistischen Tradition aufbauend, setzt Schulleiterin Antoinette Klute-Wetterauer Mitte der 90-er Jahre auf das pädagogische Konzept Maria Montessoris. „Wir hatten zu der Zeit bereits großen Zulauf am Gymnasium, das sich die individuelle Förderung der einzelnen Kinder, die Achtung ihrer Persönlichkeit und das möglichst selbstständige Lernen auf die Fahnen geschrieben hatte. Dieser Ansatz sollte mit der Einrichtung der Montessori-Grundschule systematisch ausgebaut und in die Sekundarstufe hinein erweitert werden.“ Eine Elterninitiative, die mit dieser Idee bei ANGELL vorstellig geworden war, rannte offene Türen ein.

Und so starteten 24 Kinder 1996 gespannt ihre Schullaufbahn in dem Gebäude Lessingstraße 12. Auch das Kollegium war gespannt, wie sich das neue Angebot bewähren würde. Zunächst unter kommissarischer Leitung von Edda Humbert-Müller seit

1998 geleitet von Marianne Arndt, wuchs die Schülerzahl der Grundschule bis heute auf rund 190 Schülerinnen und Schüler an. „Unsere Grundschule war von Anfang an sehr gefragt“, erinnert sich Arndt. Immer gab es mehr als doppelt so viele Anfragen wie Schulplätze. Das Bedürfnis nach einer Pädagogik, die das Kind als Persönlichkeit achtet und individuell berücksichtigt war sehr groß.“ Zu dem Erfolg beigetragen hat sicherlich auch die Qualität des Angebots. Das gesamte Grundschulkollegium besitzt das 2. Staatsexamen und das von der AMI anerkannte Montessori-Diplom.

Die Umsetzung der montessorischen Lernprinzipien zeigte und zeigt bemerkenswerte Ergebnisse. Nicht nur, was die fachlichen Leistungen betrifft, obwohl es beeindruckend ist, wenn 8-Jährige von sich aus Bruchrechnen lernen oder diffizile Sätze grammatikalisch analysieren. Bis heute sind viele Erwachsene, auch neue Lehrerinnen und Lehrer, erstaunt, wie diszipliniert und fröhlich, wie ruhig und trotzdem eifrig die jüngsten Schüler

**Fortsetzung auf Seite 3**

## EDITORIAL

Liebe Eltern, liebe Freunde und Förderer der ANGELL-Schulen, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schüler,



Ich grüße Sie und Euch ganz herzlich – diesmal von Seite 2, denn unsere Titelgeschichte '10 Jahre Montessori-Pädagogik' ist ziemlich raumnehmend. Es erscheint unglaublich, dass es schon 10 Jahre sind, seit

wir die ersten Grundschüler auf dem ANGELL-Campus begrüßen durften. Die Kinder haben vielleicht von der pädagogischen Neuorientierung am wenigsten gemerkt, denn sie leben mit dem, was ihnen geboten wird. Ein herausragende Leistung haben die Kolleginnen und Kollegen vollbracht, die sich mit ganzem Herzen und in jedem Einzelfall mit viel Elan und Engagement die pädagogischen Ansätze Maria Montessoris zu eigen gemacht und umgesetzt haben. Und auch die Eltern haben sich auf dieses 'Experiment' eingelassen. Wie wir heute sagen können: Ein Experiment, das für alle Beteiligten ein erfolgreicher Lernprozess mit sehr guten Ergebnissen war und ist.

Ich wünsche Ihnen und Euch viel Freude bei der Lektüre des Rückblicks und den Beiträgen über die zahlreichen Aktivitäten, Projekte und Auszeichnungen bei ANGELL.

Schöne, sonnige Ferien  
Herzlich Ihre

*A. Klute*

Antoinette Klute-Wetterauer  
OStD., Schulleiterin



Einschulung 1996

Beim Zertifikatskurs 1999

*Ich finde das Klima zwischen Lehrern und Schülern besonders klasse, nicht so von oben nach unten, sondern partnerschaftlich. Die Lehrer versuchen, jeden zu sehen und unsere Wünsche zu berücksichtigen.*

Sandro Kraft, 10c, Gymnasium im Montessori Zentrum



Der Funke der Montessori-Begeisterung sprang im Schuljahr 1999/2000 auf das Gymnasium über. „Wir waren so angetan von den Ergebnissen der pädagogischen Arbeit, dass wir das unbedingt im Gymnasium fortsetzen wollten“, erinnert sich Dr. Bernhard Domke, stellvertretender Leiter des Gymnasiums. „Zwar gab es vorher schon Frei- und Projektarbeit, aber wir wollten die grundlegenden Gedanken Montessoris verinnerlichen und umsetzen.“ Und deshalb hieß es für das gesamte Kollegium inklusive Schulleitung: ab auf die Schulbank. In zwei Jahren, mit unzähligen Wochenendstunden, Hospitationen und in den Ferien studierte die Lehrerschaft die Montessori-Pädagogik und erwarb das Montessori-Zertifikat nach AMI-Richtlinien. Eine Erfahrung, die zwar anstrengend war, das Team aber noch enger zusammenbrachte. Dr. Bernhard Domke: „Wir hatten viel Arbeit und gleichzeitig viel Spaß bei dem Kurs, in dem wir bereits viele Materialien herstellen konnten. 90 Prozent der Kolleginnen und Kollegen hat von Anfang an sehr engagiert mitgezogen, der Rest ließ sich mit der Zeit überzeugen.“ Und wie die Grundschule wurde auch das Montessori-Gymnasium von Beginn an gut angenommen. „Es drängte sich immer mehr die Frage auf, warum nicht auch Realschüler von der Montessori-Pädagogik profitieren sollten“, erzählt Klaus Schöpferle, Rektor der Realschule. Vor diesem Hintergrund wurde 2002 die einzügige Montessori-Realschule eröffnet.

Von Anfang an gehörte die Nachmittagsbetreuung zum festen Bestandteil aller Schulangebote. Ein engagiertes Team aus Erzieherinnen und SozialarbeiterInnen mit Montessori-Diplom begleitet den gemeinsamen Mittagstisch, die Hausaufgabenzeit und bietet eine interessante und sinnvolle Freizeitgestaltung an.

Nur wenige Schulen in Deutschland entwickeln die Montessori-Pädagogik in der Sekundarstufe. Trotz des geschulten Kollegiums ist daher immer wieder Pioniergeist und kontinuierliche Arbeit gefragt. Nach der Einführung ging es um die Frage, wie die Freie Arbeit und die Projektarbeit in der Unter- und Mittelstufe Entwicklungsgerecht vorbereitet werden kann, da es dafür keine verbindlichen Vorgaben gibt. Fast alle Materialien wurden in Eigenarbeit entworfen, hergestellt und digitalisiert. Bis heute entwickeln eine Projektgruppe und die Fachabteilungen dazu neue Ideen und setzen diese um.

## Fortsetzung von Seite 1

lernen und arbeiten. Es herrscht ein Klima von partnerschaftlichem Miteinander, die Kinder fühlen sich anerkannt und geschätzt.

Die Erziehungsarbeit betrifft dabei nicht nur die Schüler, die sehr schnell mit ihren Freiheiten und den dazugehörigen Regeln umzugehen lernen. Das Kollegium macht auch Einführungen für die Eltern, die meist die Montessori-Pädagogik nicht aus eigener Erfahrung kennen und manchmal das Gefühl haben, nicht genug Kontrolle über den Lernprozess ihres Kindes zu haben. Am Einführungsabend, bei Vorträgen und in zahlreichen Einzelgesprächen werden sie mit den Ansätzen Montessoris vertraut gemacht. Und letztlich sprechen auch die Entwicklung der Kinder und ihr Wissen für sich.

Als neuestes Angebot in der Grundschule wird ab dem kommenden Schuljahr 06/07 eine kleine Modellklasse für Kinder mit besonderen Begabungen eingerichtet.

*Ich finde es so schön, dass ich mir in der Freiarbeit auch schwierige Aufgaben auswählen darf, weil die Großen bei uns immer gerne helfen.*

Franka Weckner, 8 Jahre, Grundschule im Montessori Zentrum



Arbeit in der Grundschule 2006

## Die Erfahrungen sind positiv

Mir war von Anfang an wichtig, dass die Schule als Ort des sozialen Lernens und Lebens zu einem Ganzen zusammenwächst. Schüler und Lehrer sollten sich gegenseitig achten und respektieren. Außerdem sollten die Kinder und Jugendlichen so in ihren Persönlichkeiten gefördert werden, dass sie mit großer Selbstständigkeit, ausgestattet mit einem gesunden Selbstbewusstsein und genügend Fachkenntnissen für die Herausforderungen des Erwachsenenlebens gerüstet sind. Die Montessori-Pädagogik ist dafür die ideale Grundlage und die Rückmeldungen des Kollegiums und der Kinder sowie der große Zulauf haben uns in unserem Bemühen von Anfang an bestätigt.“ resümiert Antoinette Klute-Wetterauer die vergangenen 10 Jahre Montessori-Zentrum Freiburg.

In zwei Jahren werden die ersten ‚reinen Montessoris‘ die Mittlere Reife an der Realschule und das Abitur am Gymnasium im Montessori Zentrum ANGELL Freiburg ablegen. Die Erfahrungen lassen erwarten: dem können alle Beteiligten in Freude und Gelassenheit entgegensehen.

## Das Recht der Jugend auf Disziplin

In der Veranstaltungsreihe "Substanzkonsum von Jugendlichen" im Rahmen des Pädagogischen Forums war im Mai Dr. Bernhard Bueb mit dem Vortrag "Das Recht der Jugend auf Disziplin" zu Gast. Dr. Bueb war über drei Jahrzehnte Schulleiter der Internatsschule Schloss Salem und stellte neben seinen Ansätzen zur Pädagogik auch die konkrete Vorgehensweise bei Drogenmissbrauch an seiner ehemaligen Schule vor.

Seine These: Jugendliche leben heute vor allem nach dem Motto "Ich, Alles, Sofort", was eine nachvollziehbare Reaktion auf die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen darstellt. Das Fehlen eines bindenden Wertesystems, die strukturelle Arbeitslosigkeit und Materialismus als sinngebende Instanz erzeugen Haltlosigkeit und Zukunftsangst. Wie können ErzieherInnen und LehrerInnen der Sinnentleerung des Daseins und den Formen von blindem Egoismus begegnen?

Dr. Bueb sieht Disziplin und das Erleben von Glück als Folge von Anstrengungen (und nicht aufgrund der Animation von außen) als zentrale Wegweiser. In einer Gemeinschaft zwischen Jugendlichen und Erwachsenen können Charakter- und Persönlichkeitsbildung am besten gedeihen. Dabei sollten die Jugendlichen durchaus in die Verantwortung genommen werden und die Konsequenzen ihres eigenen Verhaltens tragen. Bezogen auf möglichen Drogenkonsum heißt das in Salem zum Beispiel, dass Urinproben eingesetzt werden und bei Drogenkonsum der sofortige Schulausschluss als Strafe feststeht.

Im Gegensatz zur Bekehrungsschule alten Stils und als neue Wert-setzende Instanz setzt Bueb die Erfahrungsschule als Ort, in dem verantwortliches soziales Miteinander gelernt werden kann. "Erziehung zur Verantwortung" heißt das Konzept in Salem. Konsequenz und Fürsorge von Seiten der Erwachsenen gehören unabdingbar zu diesem Konzept. Grundsätzliches Ziel ist es zu lernen "dass Glück nicht von außen kommt, sondern dass Glück die Folge einer Anstrengung ist und dass Disziplin und Selbstdisziplin das Tor zu Glück und Freiheit sind", nämlich die Freiheit, Verantwortung für das eigene Leben und die Entwicklung der Gesellschaft zu übernehmen.



## Zwei in einem Boot

9. Klassen beim Frankreich-Austausch

Nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr, waren im Frühjahr wieder Schüler der 9. Klassen zu Besuch an unserer französischen Partnerschule Collège et Lycée St. Pierre et St. Joseph in der Auvergne. Begleitet wurden sie von Klassenlehrerin Johanna Nolte und Stufenleiter Markus Moll. Da der Besuch dort kurz vor die Ferien fiel, lag der Schwerpunkt des Programms auf den Kultur- und Freizeitaktivitäten. Zu den Highlights gehörte der Besuch im Hochseilgarten Acro-Branche, wo gemeinschaftlich geklettert und gepaddelt wurde, die Animationen, Filme und Dokumentationen zur Erdgeschichte der Region im Vulkanpark 'Vulcania' und die Besichtigung von Clermont-Ferrand. Der Gegenbesuch im Mai hier war deutlich stärker vom Schulbesuch geprägt. Aber auch die Klettertour in Emmendingen (Danke an Markus Klingel) und die Stadtführung 'en francais' (Danke an Manfred Hilke) waren wieder im Programm. Die Bootstour auf dem Titisee musste leider ausfallen, "da wir keinen Eisbrecher hatten" (O-Ton Markus Moll bezüglich der Tiefsttemperaturen im Mai). "Der Austausch ist sehr gut verlaufen, zum Teil haben sich die Schüler schon zum gegenseitigen Besuch in den Sommerferien verabredet", so das Fazit von Moll.

## Betriebspraktikum des Berufskolleg I

Kommt man in die Schule, wird von Erwachsenen immer prophezeit, jetzt finge der Ernst des Lebens an. Viel ernster ist allerdings der Übergang von der schulischen Ausbildung ins Berufsleben. Deshalb sollen alle Schülerinnen und Schüler der ANGELL-Schulen neben dem projektorientierten und praxisnahen Unterricht auch Erfahrungen in der Berufswelt sammeln, als Grundlage und zur besseren Entscheidungshilfe, wohin der eigene berufliche Weg einmal führen soll.

Im Juni waren die Schülerinnen und Schüler aus dem BK I im dreiwöchigen Vollzeit-Betriebspraktikum. Die Stellen haben sie sich jeweils selbst organisiert und die gemachten Erfahrungen in einem Bericht dokumentiert. Anis Maksumic zum Beispiel hat seine Arbeitswochen beim Nietfeld Historia Verlag in Freiburg verbracht. "Ich habe Kundengespräche geführt, den Leuten vermittelt, was an den Zeitungen besonders ist, Info-Briefe und Rechnungen geschrieben - also den kaufmännischen Bereich in dem Betrieb kennengelernt", erzählt Anis. "Der Chef wollte, dass ich dort eine Ausbildung mache, aber ich wollte erst das BK II abschließen." Denn damit hat er den Fachhochschulabschluss und den ersten berufsqualifizierenden Abschluss als Staatlich geprüfter Wirtschaftsassistent in der Tasche.

Madeleine Kunz hat ihre Erfahrungen bei der Berger Lahr Service GmbH gemacht. "Ich war in verschiedenen Abteilungen eingesetzt: Finanzmanagement, Einkauf und Personalabteilung", berichtet Madeleine. "Ich durfte im SAP-System arbeiten, Zahlungseingänge und Kontoauszüge kontrollieren und Geld auszahlen. In der Personalabteilung habe ich Einladungen an Bewerber verschickt und für die Azubis ein Kennenlern-Wochenende organisiert. Das hat mir besonderen Spaß gemacht. Ich könnte mir eine Ausbildung bei der Firma vorstellen und es hat sich auch gelohnt, mal was anderes als Schule zu machen."

## Wie gehe ich mit Anderen um?

Klasse 8r hat sich ein Jahr lang sozial engagiert

Sich in andere Menschen hineinzusetzen, mal die eigenen Bedürfnisse hintanzustellen und die Kräfte für andere einzusetzen: Das war das Anliegen des Projekts "Soziales Engagement" das als Hinführung zum Sozialpraktikum in Klasse 9 dient. Die 14- und 15-Jährigen der Klasse 8r haben im letzten Jahr einen Nachmittag in der Woche in einer sozialen Einrichtung oder in der Nachbarschaftshilfe gearbeitet.

Paula Erber hat zum Beispiel Erfahrungen in einem Kindergarten und in einem Seniorenheim gesammelt. "Ich habe mich immer mit einer alten Frau dort unterhalten. Ihr hat es gut gefallen, dass ich extra wegen ihr komme und mich mit ihr beschäftige", erzählt sie. Auch Felix Bässgen hat sich um eine alte Dame gekümmert - seine Großmutter. "Ich gehe natürlich auch sonst zu ihr, aber bei dem Praktikum habe ich noch mehr Stunden mit ihr verbracht und mit ihr Spiele gespielt und

Spaziergänge gemacht." Paula hat beobachtet, dass manche der älteren Damen und Herren sich ähnlich verhalten, wie die Kinder im Kindergarten. "Sie vergessen so viel." Daniel Albrecht war sehr angetan von seinem Praktikum im Pflegeheim: "Mir hat es gut gefallen. Ich mache jetzt ehrenamtlich 14-tägig weiter." Sein Engagement wurde sehr geschätzt und er hat euphorische Rückmeldungen von den Verantwortlichen des Heims bekommen.

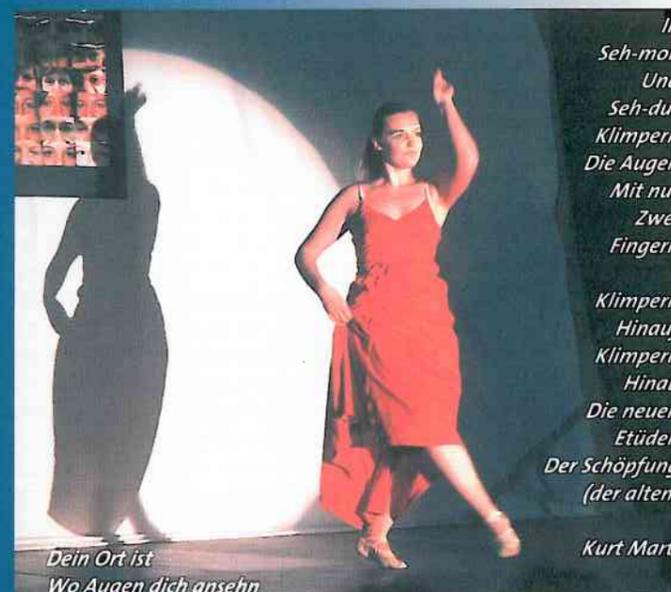
Die Klassenlehrerinnen Susanne Wächter-Urschbach und Susanne Suhas haben das Projekt begleitet und wissen, dass die Aufgabe eine Herausforderung für die Jugendlichen war. "Sich langfristig, regelmäßig und zuverlässig zu engagieren und auf Beziehungen zu Anderen einzulassen, ist für jeden Menschen eine anspruchsvolle Aufgabe. Unsere Schülerinnen und Schüler haben dabei wertvolle Erfahrungen gemacht, wenn auch nicht immer nur angenehme. Manche wussten einfach

nicht, dass es zum Beispiel sehr schwierig sein kann, sich mit alten Menschen zu beschäftigen. Anderen hat es wiederum sehr viel Freude gemacht und sie haben aus der Zeit eine erste berufliche Orientierung entwickelt, die sie in Zukunft vertiefen wollen."

Die Einrichtungen haben sich sehr positiv über das Engagement der Jugendlichen geäußert und waren mit der geleisteten Arbeit hoch zufrieden.

'Soziales Engagement' ist eins von vier themenbezogenen Projekten, die auf das Erwachsenenleben vorbereiten sollen. Die Ausgestaltung des Themas liegt bei den einzelnen Schulen. "Wir wollten, dass die Jugendlichen lernen können, sich in andere hineinzusetzen und dass sie damit ganz handfeste praktische Erfahrungen machen, erläutern Realschulrektor Klaus Schöpferle und Sabine Scholz, die die Grundkonzeption mit erarbeitet haben.

## AUGEN



*Dein Ort ist  
Wo Augen dich ansehen  
Wo sich die Augen treffen  
Entstehst du.  
Von einem Ruf gehalten  
Immer die gleiche Stimme,  
Es scheint nur eine zu geben  
Mit der alle rufen.  
Du fielest,  
Aber du fällst nicht.  
Augen fangen dich auf.  
Es gibt dich,  
Weil Augen dich wollen,  
Dich ansehen und sagen,  
Dass es dich gibt.*

Hilde Domin

*In  
Seh-moll  
Und  
Seh-dur  
Klimpern  
Die Augen  
Mit nur  
Zwei  
Fingern*

*Klimpern  
Hinauf  
Klimpern  
Hinab  
Die neuen  
Etüden  
Der Schöpfung  
(der alten)*

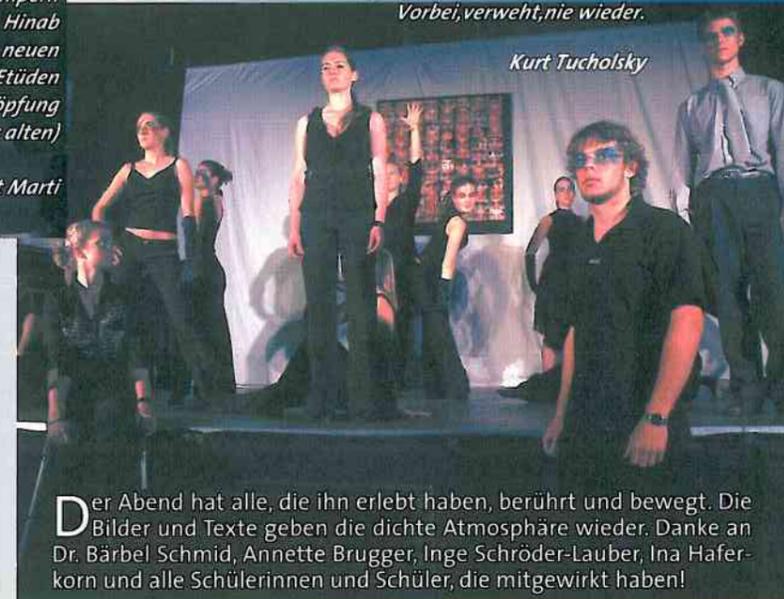
Kurt Marti

## BLICK

[...] *Du musst auf deinem Gang  
durch die Städte wandern;  
siehst einen Pulsschlag lang  
den fremden Andern.  
Es kann ein Feind sein,  
es kann ein Freund sein,  
es kann im Kampfe dein  
Genosse sein.*

*Es sieht hinüber  
und zieht vorüber  
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,  
die Braue, Pupillen, die Lider -  
Was war das?  
Von der großen Menschheit ein Stück!  
Vorbei, verweht, nie wieder.*

Kurt Tucholsky



Der Abend hat alle, die ihn erlebt haben, berührt und bewegt. Die Bilder und Texte geben die dichte Atmosphäre wieder. Danke an Dr. Bärbel Schmid, Annette Brugger, Inge Schröder-Lauber, Ina Haferkorn und alle Schülerinnen und Schüler, die mitgewirkt haben!

## Jetzt

sind  
sie  
weg...  
Alles Gute!



Ein Schwanensee-Ballett gab's zum Abschied beim Abi-Ball.

Erst sieht man sich tagein, tagaus und geht sich durchaus manchmal auf die Nerven - dann ist plötzlich der Abschied da, der Abschluss geschafft und es wird Vielen doch ein wenig wehmütig ums Herz. So schreiben die AbiturientInnen des WG in ihrer Abi-Zeitung Abinson Crusoe - 13 Jahre warten auf Freitag: "Rückblickend lässt sich sagen [...], wir haben viel gelacht und neue Freundschaften geschlossen. Zusammen mussten wir viel ertragen, sind an unsere Grenzen gestoßen, doch nie stand jemand alleine da. Es war eine schöne Zeit, die uns in unseren Erfahrungen weiter gebracht hat. Wir sind reifer geworden und nun bereit, in die "weite, große Welt" hinaus zu gehen."

Am Wirtschaftsgymnasium haben 25 Schülerinnen und Schüler ihr Abitur gemacht, Beste war Natascha Widder mit 1,9. Am Allgemeinbildenden Gymnasium waren es dieses Jahr 65 AbiturientInnen, Julian Schrenk hat mit 1,0 abgeschlossen, daneben gab es weitere 16 Schülerinnen und Schüler, die eine 1 vor dem Komma hatten. Mit dem erfolgreichen Abschluss des Berufskollegs haben 42 Schüler ihre Fachhochschulreife erworben, der Beste war Gelsen Sherpa mit einem Schnitt von 2,0.

### Zahlreiche Preise wurden vergeben:

Humanismus Heute: Barbara von Gayling-Westphal und Matthias Birkigt  
Hölderlin-Preis: Julian Schrenk  
Belobigung Hölderlin-Gesellschaft: Matthias Birkigt und Lennart Rieder  
Scheffel-Preis: Julian Schrenk.  
Apollinaire-Preis: Kai Hagenlocher  
Preis der Physikalischen Gesellschaft: Julian Schrenk und Florian Kissel  
Buchpreis für guten Abschluss: Natascha Widder und Gelsen Sherpa

### ANGELL-Preis für besondere Leistungen:

Naturwissenschaften: Barbara von Gayling-Westphal, Arndt Finkelmann und Ferdinand Rüdiger  
Literatur - Kultur: Lisa Jegge und Rahel Bilger.  
BWL: Gelsen Sherpa  
Englisch: Nicola Brüggemann  
VWL: Nathalie Joos

Allen ANGELL-Absolventen einen schönen Sommer und alles Gute für den weiteren Lebensweg!

## Buffalo Bill Roadshow

Wild West in der Aula

Als die ersten Töne des Keyboards einsetzen, ist die Aula brechend voll. Heiße Wild-West-Atmosphäre verbreitet sich, "Hey, Buffalo Bill" singt der Chor "Take 5" - der erste von vielen fetzigen Titeln an diesem Abend.

Cowboy Geirion Zink (5b) und Cowgirl Sarah Momm (5a) führen durch den Amerika-Abend. Etliche Lacher erntet der Sketch über den Westernhelden Tom



Dooley, der von seinem Henker in der 'coolen' Version mit den Worten "Bist der erste Gast, ey" an den Galgen, Modell 'Night Club' gehängt wird. "Hang down your head, Tom Dooley", singt der Chor. Die Zuhörer erfahren, dass Jesse James die amerikanische Version von Robin Hood war und welche Wurzeln den Gospels und Spirituals zugrunde liegen. Masken- und Volkstanz und der Step-

tanz von Kristina Engler zeigen weitere Traditionen. Szenenwechsel zum New York der 50-er Jahre mit Hits aus der West-Side-Story, z.B. 'America' mit den Solistinnen Marijke Wefelnberg und

Sibylle Hell-Pascal. Nach den letzten Tönen gibt es donnernden Applaus für alle Akteure auf und hinter den Kulissen. "Wir fanden es wunderbar und so abwechslungsreich",

konnte man nach der Veranstaltung von den Eltern hören. Manche waren so begeistert, dass sie am nächsten Tag gleich die West Side Story auf CD gekauft haben. Cowgirl und Cowboy bedankten sich bei Ina Haferkorn, Ulli Haim, Katrin Handel, Wolfgang Gottwalt, Frau Reichenbach, Frau Remenji und besonders der Familie Gihring für die Organisation des Abends.

## Klasse 5 r schreibt für Kreativwettbewerb

Mit zahlreichen Beiträgen zum Thema "Reisezeit - Lesezeit" hat sich die Klasse 5r am Kreativwettbewerb der Stiftung Lesen beteiligt, der jedes Jahr zum Welttag des Buches stattfindet. Bilder, Gedichte, Comics und Geschichten rund ums Lesen und Bahnfahren waren gefragt. Da Klassenlehrerin Siri Mahler gerade Gedichte im Unterricht durchnahm, lag den 10- bis 11-Jährigen die Lyrik besonders nahe - mit erfreulichen und lustigen Ergebnissen. Zum Beispiel das Gedicht von Mara Müller:

Lesen im Zug

Ich lese gern im Zug,  
denn das tut mir gut.  
Der Schaffner fragt und bittet mich,  
zeig' deine Fahrkarte nach Lich.  
Da sag ich freundlich "Tschuldigung"  
ich will doch nicht  
nach Lich!  
Ich will doch nach Lummerland,  
Ist das Ihnen nicht bekannt?  
Zu Jim Knopf, er wartet schon,  
Ich les' die ganze Zeit davon.  
Mara Müller

## Wasserprojekt oder: Wie funktioniert ein Ökosystem?

Was krecht und fleucht eigentlich in dem beliebten Flüsschen, dass unsere Stadt durchquert? Ist das Wasser sauber? Und welche Rolle spielen dabei Tiere und Pflanzen? Fragen wie diese standen im Mittelpunkt des einwöchigen Wasserprojekts, das Klassenlehrerin Sabine Scholz Anfang Juli mit der Klasse 6r durchgeführt hat.

"Die Schülerinnen und Schüler können nach dem Kennenlernen einzelner Pflanzen und Tiere am Ende der 6. Klasse zum ersten Mal die Bezüge zwischen Lebewesen und Umwelt herstellen", so Scholz. Gespannt gingen die 11- und 12-Jährigen mit Kescher, Marmeladenglas, PH-Sticks und Bestimmungsbuch ans Werk. Bei besten Temperaturen war das Waten in der Dreisam eine willkommene Abkühlung. Zunächst



wurden die abiotischen Faktoren bestimmt: wie warm ist die Dreisam, wie schnell fließt sie, wie kalkhaltig ist das Wasser und lassen sich Nitrate und Phosphate finden? Letzteres führte zu einer spannenden Entdeckung: Im Oberlauf der Dreisam hinter einem Klärwerk waren Nitrate im Wasser nachweisbar, im Wasser 'vor der Haustür' nicht mehr. Ein Beispiel für die Selbstreinigungskraft eines funktionierenden Ökosystems, denn die Nitrate und Phosphate werden von den Pflanzen aufgenommen, während verschiedene Tiere für den Abbau organischer Reste sorgen. Überhaupt die Tiere. Enten, Fische und Graureiher hat wohl jeder schon gesehen. Was sich schließlich in Keschern und Gläsern fand identifizierten die 6.-Klässler anhand des Bestimmungsbuchs als Eintagsfliegenlarven, Köcherfliegenlarven, Mückenlarven, Bachflohkrebs - und sogar ein Egel war mit von der Partie.

# ANGELLINO

## WM-Programm in der Grundschule CD-Aufnahme und Training mit Richard Golz als Höhepunkte

Natürlich ging auch am ANGELL die Weltmeisterschaft nicht spurlos vorüber. Besonders die Grundschüler waren aktiv. Sie besuchten die Oranjes beim Training im SC-Stadion, durften zweimal mit Ex-Torhüter Richard Golz trainieren und sangen fleißig die Nationalhymne - die sowieso auf dem Lehrplan steht. Auf Anregung von Monika Kopfmann stellte ihr Mann Andreas Kopfmann eine 'Playback-Version' auf CD zur Verfügung, zu der der Chor nach besten Kräften sang. Höhepunkt war der Besuch im Tonstudio, bei dem die 7- bis 10-Jährigen 'ihre' Version der Nationalhymne aufnahmen. Dem bekannten Text fügten sie nämlich noch selbst gedichtete Rap-Verse hinzu. Und die gingen so:

In Deutschland leb' ich gerne  
denn hier ist's wunderschön  
die warme helle Sonne  
könn' wir im Schwarzwald seh'n.

Im Frühling blüh'n die Felder,  
im Sommer blinkt der See,  
im Herbst die süßen Trauben,  
im Winter tiefer Schnee.

Einigkeit und Recht und Freiheit...

Viel' Künstler und Gelehrte  
komm'n hier aus unser'm Land  
Einstein, Bach und Goethe  
sind alle weltbekannt.

Wir haben große Sportler  
und Fußball ist der Hit,  
wir feiern gern Erfolge  
und nun singt alle mit.

Einigkeit und Recht und Freiheit...



## Technik-AG - ohne sie bleibt's duster und still

Ihr Einsatz ist unauffällig, aber ohne sie, läuft so gut wie nichts beim ANGELL: Die Jungs und das Mädels von der Technik-AG wirken im Hintergrund, um andere ins rechte Licht zu rücken.

Jan Kleinekort (Kl. 11b), Carsten Plasberg (9a), Paul Karle (6b), Katharina Gihring (7a) und Aaron Güthlin (6a) sorgen bei kleinen und großen Veranstaltungen für die Beschallung und Beleuchtung. "Am Anfang, also vor 5 Jahren, war ich alleine mit Herrn Schöpferle. Dann hat sich immer mal wieder ein Schüler während einer Aufführung für die Technik interessiert und so sind wir mit der Zeit eine Gruppe von vier bis fünf Leuten geworden", erzählt Jan Kleinekort. Unser Motto ist: "Die beste Technik ist die, die man nicht sieht", ergänzt Carsten Plasberg, der bereits drei Jahre dabei ist. Aber auch wenn sie eher im Hintergrund wirken, so ist bei Veranstaltungen doch klar, was sie tun. Beleuchtung besorgen, Mischpult

holen, alles aufbauen, verkabeln, abbauen - das kann schon einige Stunden in Anspruch nehmen. Und was tun sie, wenn gerade keine Veranstaltung stattfindet?

"Wir kümmern uns um die Technik der Schule, zum Beispiel die Overhead-Projektoren, löten brüchige Kabel oder bringen Geräte zur Reparatur", so Jan. Er legt Wert darauf, dass die Technik nicht so nebenbei läuft. "Mir ist wichtig, dass auch die Sicherheitstechnik berücksichtigt wird, dass z.B. die Beleuchtung abgesichert ist.

Etwa 30 bis 35 große Veranstaltungen hat Jan schon technisch begleitet. "Wir orientieren uns an den Profis". In der Freizeit werden Handbücher zur P.A.-Technik (Public Adress) gelesen. Bei einem Praktikum im Wallgraben-Theater hat Jan viel von einem Meister der Veranstaltungstechnik gelernt. Gemeinsam mit Carsten Plasberg hat er auch bereits eine gewisse



Bekanntheit in der Stadt erworben. "Wir machen die Technik beim Circus Harlekin auf dem Münsterplatz", erzählen die beiden. Und noch während das Gespräch dauert rückt schon Frau Scholz näher an die Veranstaltungsprofis ran um zu erfahren, wie man das WM-Endspiel auf Leinwand übertragen kann...

Mehr Infos unter: [www.technikag.de](http://www.technikag.de)

## Erfolg bei Schwimmmeisterschaften

Ein 1., 2. und 3. Platz für ANGELLer

Ein voller Erfolg waren die Freiburger Schwimmmeisterschaften für die ANGELL-Grundschule. Max Carius belegte mit 21,28 Sekunden auf 25 Metern Brustschwimmen den 1. Platz. Carolina Winter kam kraulend auf 16,15 Sekunden, was ihr den 3. Platz einbrachte. Insgesamt nahmen rund 250 Kinder aus 18 Freiburger Schulen an den Wettkämpfen teil.

Die beiden Einzelsieger waren auch jeweils Teil der Staffeln. Die Kraulstaffel mit Paul Pohlmann und Annalou Hasenburg bekam Silber für ihren Einsatz und die Bruststaffel mit Marlen Strobel und Ephraim Bastante-Medina

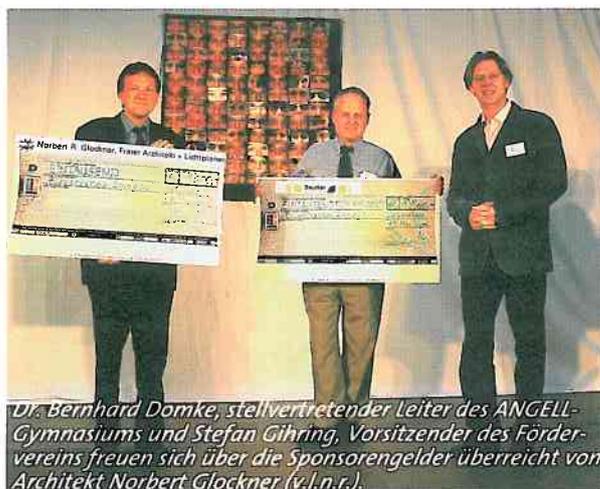
errang Bronze. "Mir hat's gut gefallen", erzählt Marlen Strobel. "Ich war das erste Mal dabei und wir haben uns sehr gefreut, dass wir so viele Preise gewonnen haben."



## Förderverein: Dank an Sponsoren

Dem Förderverein ist es gelungen weiter nach vorne zu kommen. Bei der Veranstaltung 'AugenBlick' am 19. Mai überreichte Herr Glockner dem Vorstand des Fördervereins einen Scheck über 1.500 Euro von Sauter Industrietechnik aus Kenzingen und einen Scheck über 1.000 Euro im Namen seiner Firma Architekt + Lichtplaner Norbert R. Glockner, Müllheim. Im Namen der Schule und des Fördervereins ganz herzlichen Dank dafür. Bedanken möchten wir uns auch bei Frau Dr. Schmid und Ihren Schülerinnen und Schülern, die uns den Reinerlös aus dem Kartenverkauf gespendet haben. Die Gelder werden für den weiteren Ausbau der Lichtenanlagen der Technik AG umgesetzt. Für Großveranstaltungen mussten in der Vergangenheit entsprechende Strahler ausgeliehen werden. Die Leihgebühren können künftig eingespart werden. Die Einnahmen aus Kartenverkauf, Catering und Werbung bei der 'Buffalo Bill Road Show' am 23. Juni können für die Anschaffung von Trommeln eingesetzt werden, die für den Chor von Frau Haferkorn und Frau Handel und den Musikunterricht benutzt werden sollen. Die nächsten Ziele hat der Förderverein gemeinsam mit den Angell-Schulen auch schon im Auge, zum Beispiel eine deutliche Verbesserung der Akustik in der Pausenhalle, um dort gute Bedingungen für Großveranstaltungen zu schaffen. Für dieses große Projekt benötigen wir natürlich weiterhin die Unterstützung Aller. Helfen Sie dem Förderverein Sponsoren und Spenden zum Wohle der Schülerinnen und Schüler zu aktivieren.

*Stefan Gihring,  
Vorsitzender des Fördervereins*



*Dr. Bernhard Domke, stellvertretender Leiter des ANGELL-Gymnasiums und Stefan Gihring, Vorsitzender des Fördervereins freuen sich über die Sponsorengelder überreicht von Architekt Norbert Glockner (v.l.n.r.).*

## Preise beim Europäischen Wettbewerb



**N**orman Hauert (7r), Lisa Ritter (7b), Joana Böhm (7r) und Francesca Klute (7b) (von rechts) waren jeweils mit einem Ortspreis beim Europäischen Wettbewerb erfolgreich. Michelle Zähringer (7b, ganz links) hat für ihre Baumcollage sogar einen Landes- und den Bundespreis erhalten. Der Wettbewerb, der zum 50. Mal stattfand, steht unter dem Motto: Vielfalt entdecken - Partnerschaft leben. Das Unterthema für die Altersgruppe waren die Vielfalt der Früchte und Pflanzen in Europa. Nicht im Bild: Aljoscha Hurst, der ebenfalls einen Landespreis bekam.

## Neues aus Laghmani

Schulbänke, Gesundheitserziehung und Sportanlagen aktuelle Themen - Weiter Paten gesucht

Im April 2006 besuchte Naser Nasari von der Deutsch-Afghanischen Initiative unter anderem unsere Patenschule Laghmani Highschool. Er berichtet, dass der Garten (mit Bäumen) zwischen Schule und Straße sehr schön geworden ist und in der kahlen Ebene einer grünen Oase gleicht. Mit Unterstützung der Frauengruppe der DAI werden Lehrerinnen und Lehrer von afghanischen Ärztinnen in Gesundheitserziehung ausgebildet. Gesundheitliche Aufklärung ist eine wichtige Hilfe zur Selbsthilfe und zur Prävention von leicht verhinderbaren Krankheiten oder Schwangerschaften notwendig. Am Hauptzugang der Schule müsste anstelle

des Zertes ein kleines Gebäude für die Wächter und Hausmeister errichtet werden. Damit würde auch ein Raum in der Schule für den Unterricht frei werden. Die von der Schulbehörde gelieferten Bänke sind leider so instabil, dass neue gekauft werden müssen. Zudem wird aktuell nach einem Weg gesucht, um die Toiletten zuverlässig mit fließendem Wasser zu versorgen.

Für all diese Projekte ist die Schule - die kein eigenes Budget hat - auf Spenden angewiesen. Außerdem sucht die DAI weiterhin Paten, die einem Kind den Schulbesuch und damit wesentlich bessere Zukunftsaussichten finanzieren.

Spenden mit Zusatz "Spende Afghanistan" bitte an: Montessori Zentrum ANGELL FR  
Konto-Nr. 2030236,  
BLZ: 26050101  
Sparkasse Freiburg

## ANGELL SOMMERPAUSE

*Allen wunderschöne und erholsame Sommerferien!*

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Montessori Zentrum ANGELL Freiburg und ANGELL Akademie Freiburg, Mattenstrasse 1, 79100 Freiburg; **Redaktion:** A. Klute-Wetterauer, I. Woltemate; **Druck:** schwarz auf weiß, Litho- und Druck GmbH; **Auflage:** 1600